

Vogtletter

In dieser Ausgabe:

Vom **Durchbruch im Plauener BAföG-Streit** wird auf Seite 2 berichtet.

Weiterhin geht es dort um das Thema **Rechtsextremismus und Zivilgesellschaft**.

In seinem Kommentar auf Seite 2 befasst sich Rolf Schwanitz mit dem **Versagen der deutschen Autobauer**.

Dass Ostdeutschland beim **Gesundheitsfonds** auf der Gewinnerseite steht, wird auf Seite 3 beleuchtet.

Zudem gibt es hier einen Bericht über den **Besuch von Franz Müntefering** bei **Endstation Rechts Sachsen**.

Auf Seite 4 wird klar, dass beim **EBS-Kraftwerk in Elsterberg** die Vorbelastung berücksichtigt werden muss. Daneben gibt es hier einen Bericht von der **Nominierung des Bundestagskandidaten der SPD im Vogtland**.

Auf Seite 5 geht es unter anderem um **Fäden, Farben und Fantasien**.

Auf der letzten Seite wirbt Rolf Schwanitz für die **Ingenieurausbildung an der WH Zwickau** und es wird ein **Scheck übergeben**. Die **frechen Strolche** thematisieren **Feierlichkeiten in Plauen**. Auch die Termine der nächsten **Bürgersprechstunden** sind wieder auf Seite 6 zu finden.

Weg frei für Elektrifizierung



Die neue Eisenbahnbrücke auf der Sachsen-Franken-Magistrale bei Straßberg

Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat in der Nacht zum 21. November seine Beratungen zum Bundeshaushaltsplan 2009 abgeschlossen. Er beriet auch das Investitions- und Innovationsprogramm (IIP) der Bundesregierung, welches in den Jahren 2009 und 2010 zusätzliche Mittel für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur vorsieht. Insgesamt ist jetzt sicher, dass hier zwei Milliarden Euro mehr für Investitionen zur Verfügung stehen werden. Der Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz (SPD) informierte, dass davon auch die Sachsen-Franken-Magistrale profitieren wird. In einem Gespräch zwischen Rolf Schwanitz und dem zuständigen Staatssekretär des Bundesverkehrsministeriums wurde klargestellt: Die notwendigen Mittel für die Elektrifizierung der Bahnstrecke zwischen Reichenbach und Hof werden bereitstehen und zum Einsatz kommen. Rolf Schwanitz hatte sich in der Vergangenheit beharrlich für die Sachsen-Franken-Magistrale eingesetzt und freut sich nun über den Erfolg: "Das ist ein gutes Signal für das Vogtland und die ganze Region. Nun können und müssen vor Ort die Planungsarbeiten vorangetrieben werden, damit der Bau bald beginnen kann." Die neue Finanzplanung für die Elektrifizierung wird folgende Teile umfassen: Der Streckenabschnitt in Sachsen wird wie bisher geplant aus EF-RE-Mitteln kofinanziert. Der Bundesanteil an der Gesamtfinanzierung des sächsischen Abschnitts beträgt 14 Mio. Euro. Der bayrische Streckenabschnitt wird wegen der fehlenden EU-Mittel nun durch 33 Mio. Euro aus Bundesmitteln finanziert. Insgesamt wird der Bund in die Elektrifizierung 47 Mio. Euro investieren. Die Maßnahme ist somit realisierbar.

SPD-Landesparteitag: Gute Wahlergebnisse für das Vogtland

Unter dem Motto "Für die Menschen. Für das Land. Gerecht. Innovativ. Solidarisch." fand am 15. und 16. November in Burgstädt bei Chemnitz der zweitägige ordentliche Landesparteitag der SPD Sachsen statt.

Auf dem Parteitag gab es die turnusmäßigen Neuwahlen des Landesvorstands. Der Plauener Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz wurde dabei mit großer Mehrheit als stellvertretender Landesvorsitzender bestätigt. Mit 103 Delegierten stimmten rund 80 Prozent für ihn. Auch die 21jährige stellvertretende Juso-Vorsitzende des Vogtlands, Juliane Pfeil, wurde in den Landesvorstand gewählt. Für sie stimmten 99 Delegierte. Schwanitz sagte: "Ich freue mich über das gute Stimmresultat. Dies ist eine klare Bestätigung meiner Arbeit." Für den Unterbezirksvorsitzenden der vogtländischen SPD, Lutz Kätzel, zeigt der bei einer Enthaltung angenommene Leitantrag, dass viel erreicht wurde, seit die SPD in Sachsen mitregiert. Er sagte: "Die Regierungsbeteiligung der SPD in Dresden hat Sachsen gut getan und den Menschen genützt." SPD-Parteivorsitzender Franz Müntefering, der am Sonntag Gast des Parteitags war, stimmte die Delegierten auf die kommenden Herausforderungen ein: "Die SPD in Sachsen ist auf einem guten Weg. Ihr Bewusstsein von der eigenen Stärke ist gewachsen, und deshalb bin ich sicher, dass die sächsische Sozialdemokratie im nächsten Jahr an Stimmen zulegt."



Durchbruch im Plauener BAföG-Streit

In den letzten Wochen hat sich der Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz intensiv dafür eingesetzt, dass die Studenten der Plauener Außenstelle der Westböhmisches Universität Pilsen (WBU) BAföG erhalten können. Nachdem Schwanitz zahlreiche Gespräche mit den zuständigen Bundes- und Landesministerien geführt hat, ist jetzt eine Lösung in Sicht. Am 18. November fand dazu ein von Rolf Schwanitz angeregtes und moderiertes Gespräch über die BAföG-Förderung der Plauener Studenten statt. Neben der Rathauspitze waren daran auch die Vertreter der WBU und das sächsische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst beteiligt. In rund eineinhalb Stunden konnten alle wichtigen Voraussetzungen besprochen und die Weichen für die Förderfähigkeit des Studi-

ums in Plauen gestellt werden. "Das war der Durchbruch für die BAföG-Förderung in Plauen!", so Rolf Schwanitz am Ende des Gespräches. Die WBU wird in den nächsten Tagen beim SMWK einen Antrag auf Genehmigung der Plauener Außenstelle stellen. Das neue sächsische Hochschulgesetz ermöglicht ab Januar dazu ein erleichtertes Genehmigungsverfahren für Hochschulen aus der EU. Zugleich wird die Anerkennung des künftig in Plauen erworbenen Studienabschlusses bei der Kultusministerkonferenz sichergestellt. Beide Fragen sind zeitnah lösbar und lassen sich nach Einschätzung der Gesprächsteilnehmer unbürokratisch meistern. Wenn nun alle Beteiligten ihre Aufgaben zügig erledigen,



Die Außenstelle der Westböhmisches Universität Pilsen in Plauen

kann mit Start des neuen Jahres das Studium an der WBU-Außenstelle Plauen genauso durch BAföG-Leistungen gefördert werden wie ein Studium an einer staatlichen Hochschule in Sachsen. Das ist ein wichtiges Signal für den Bildungsstandort Plauen.

Kurz kommentiert

Das Versagen der deutschen Autobauer

Wer einmal die Gelegenheit hat, vom Kornmarkt die Zwickauer Hochschule zu betreten, der stößt auf ein bezeichnendes Symbol. Gleich hinterm Eingang steht ein aufgeschnittener PKW mit einem besonderen Antrieb. Die Hochschule hatte bereits vor Jahren einen der ersten Hybrid-Antriebe entwickelt und sich damit auf einer internationalen Automobilmesse präsentiert. Der Auftritt flopte, denn die deutschen Auto-Konzerne zeigten nur wenig Interesse. Das wird sich nun bitter rächen. Denn die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise offenbart das Versagen der deutschen Autobauer. Während die Politik schon seit Jahren alle Weichen in Richtung Energieeffizienz gestellt hat, haben die deutschen Autobauer die Zeit verschlafen und die Probleme ausgesessen. Egal ob Dieselrußfilter, Drei-Liter-Auto, Hybrid- oder Elektroantrieb: Überall rennen die deutschen Firmen der Entwicklung hinterher. Sie haben statt auf Innovation lieber auf Marketing für alte Modelle gesetzt. Nun, nachdem sich das Denken der Verbraucher geändert hat, wirken die deutschen Fabrikate wie technologische Sackgassenprodukte. Die Manager der Autokonzerne haben das Parodiestück der deutschen Wirtschaft aufs Abstellgleis gelenkt.

Rolf Schwanitz



Engagierte Diskussion in Reichenbach



Enrico Bräunig sowie die Rechtsextremismusexperten Michael Kraske und Dr. Oliver Decker. Decker ist Mitautor der bedeutenden Rechtsextremismus-Studie "Ein

Unter dem Titel "Der rechte Weg beginnt in der Mitte – Was tun? Rechtsextremismus und Zivilgesellschaft" hatte die Friedrich-Ebert-Stiftung am 17. November eine Diskussionsveranstaltung in Reichenbach organisiert. Auf Initiative von Rolf Schwanitz diskutierten mit ihm und den zahlreichen Besuchern Prof. Uwe Berlit, Richter am Bundesverwaltungsgericht, der SPD-Landtagsabgeordnete

Blick in die Mitte". Wie wichtig den Reichenbachern dieses Thema ist, zeigte sich in der engagierten Diskussion und an der Tatsache, dass mehrmals neue Stuhlreihen für die Besucher in den kleinen Saal des Neuberinhauses gestellt werden mussten. Schwerpunkte der Diskussion waren neben den Themen rechtsextreme Gewalt und ihre Ursachen, Möglichkeiten und Grenzen des

Rechtsstaates auch die jüngsten Ereignisse um den Nazi-Aufmarsch und die Gegendemonstrationen am 8. bzw. 9. November in Reichenbach. Rolf Schwanitz machte deutlich, dass die Einheit der Demokraten gegen die Nazis ein wichtiges Ziel sein muss. Deshalb müssen künftig eine Spaltung der Bürgerschaft vermieden und auch parteipolitische Grenzen überwunden werden. Die Diskussion zeigte aber auch, dass Freiheit und Demokratie immer und zu allen Zeiten der höchste Stellenwert gebührt. Denn Demokraten müssen nicht nur wissen, gegen was, sondern auch wofür sie eintreten. Das gilt für das Engagement gegen Nazis ebenso wie für den Respekt gegenüber den Opfern des SED-Regimes.

Ostdeutsche Kassen auf der Gewinnerseite



Foto: Dr. Ley, DGK

Bei der Diskussion über den Gesundheitsfonds hat sich Rolf Schwanitz stets vehement für die Einführung desselben eingesetzt. Dies hat er mit den zu erwartenden Einnahmeverbesserungen für die Kassen im Osten und der damit verbundenen dauerhaften Beseitigung struktureller Nachteile begründet. Das Bundesversicherungsamt hat inzwischen die Krankenkassen über die Höhe der Zuweisungen aus dem

Gesundheitsfonds informiert. Danach zeichnet sich jetzt ein klares Bild ab, und es lässt sich feststellen, dass die

Gesundheitsversorgung im Osten tatsächlich der Gewinner der Gesundheitsreform ist. Im kommenden Jahr werden dem Gesundheitswesen in den neuen Ländern wesentlich mehr Finanzmittel zur Verfügung stehen. Schwanitz sagte dazu: "Dies zeigt deutlich, welche zentrale Bedeutung der hundertprozentige Einkommensausgleich durch den neuen Gesundheitsfonds gerade für die Einnahmesituation der Kassen im Osten hat. Die großen

Versorgerkassen, insbesondere die AOK'en, werden durch die stärkere Berücksichtigung der Morbidität finanziell deutlich bessergestellt. Das Geld fließt künftig dort hin, wo es wirklich gebraucht wird. Der vollständige Finanzausgleich hilft zielgenau den Kassen mit einem hohen Anteil von Niedrigverdienern, Arbeitslosen und Rentnern. Von beiden Effekten profitieren vor allem die Kassen im Osten." Trotz der höheren Ausgaben für die Krankenhäuser und für die Honorarreform der Ärzte - allein die niedergelassenen Ärzte in den neuen Ländern erhalten im nächsten Jahr gegenüber 2007 etwa 700 Millionen Euro bzw. 17 Prozent mehr - besteht so auch bei den Versorgerkassen im Osten in der Regel keine Notwendigkeit für die Erhebung von Zusatzbeiträgen der Versicherten.

Kurz gemeldet

Bundeshaushalt: Ausgaben von 290 Mrd. Euro

Die Ausgaben des Bundes werden nach dem Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestags im nächsten Jahr auf 290 Milliarden Euro steigen. Das sind 2,4 Prozent mehr als noch im laufenden Jahr. Die Investitionen erhöhte der Ausschuss gegenüber dem ursprünglichen Entwurf des Bundeskabinetts um 1,3 Milliarden auf 27,2 Milliarden. Die Steuereinnahmen wurden gegenüber der ursprünglichen Planung um 4,6 Milliarden Euro nach unten korrigiert. Der Haushaltsausschuss erwartet jetzt Steuereinnahmen in Höhe von 244,1 Milliarden Euro. Hinzu kommen sonstige Einnahmen in Höhe von 27,4 Milliarden Euro. Die Nettokreditaufnahme steigt gegenüber der ursprünglichen Planung um 8 auf 18,5 Milliarden Euro.

Empfänger von EU-Zahlungen im Internet

Noch im Laufe des Dezembers 2008 können unter www.agrar-fischerei-zahlungen.de Informationen über Empfänger von EU-Zahlungen aus den verschiedenen europäischen Agrarfonds recherchiert werden. Damit folgt Deutschland einer Transparenzinitiative der EU, die mit verschiedenen Maßnahmen den Bürgern politische Entscheidungsprozesse transparenter machen will. Durch die Veröffentlichung der Zahlungsempfänger soll die Verwendung von Gemeinschaftsmitteln bis zum Endbegünstigten nachvollziehbar werden. Die Webseite wird von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung betrieben und veröffentlicht die EU-Subventionen je Empfänger und EU-Haushaltsjahr.

SPD-Parteivorsitzender Müntefering besuchte Endstation Rechts Sachsen

Auf Einladung der beiden Schirmherren Rolf Schwanitz und Martin Dulig besuchte der SPD-Partei-

vorsitzende Franz Müntefering am Rande des sächsischen SPD-Landesparteitages in Burgstädt den Stand von Endstation Rechts Sachsen. Er informierte sich im Gespräch über das Projekt in Sachsen und besuchte die Website des Projekts. Zur Erinnerung an seinen Besuch überreichte Rolf Schwanitz dem SPD-Parteivorsitzenden einen Endstation-Rechts-Pin.

Ziel von "Endstation Rechts Sachsen" ist es, über die Tätigkeit der rechtsextremen NPD und ihrer Vorfeldorganisationen in Sachsen auf-

zuklären. Dazu werden auf der Medienplattform www.endstation-rechts-sachsen.de aktuelle Nachrichten, Informationen und Materialien veröffentlicht, die zum Thema Rechtsextremismus aufklären und die NPD und andere rechtsextremistische Gruppierungen betreffen. Zudem sind Hintergrundberichte, Landtagsdokumente, Videos und viele weitere Materialien zu finden. Vorbild ist die erfolgreiche Initiative in Mecklenburg-Vorpommern. Gemeinsam mit dem Vorsitzenden der SPD-Fraktion im sächsischen Landtag, Martin Dulig, hat der vogtländische Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz zu Beginn dieses Jahres die Schirmherrschaft über die sächsische Initiative übernommen.



SPD-Parteivorsitzender Franz Müntefering am Stand von Endstation Rechts Sachsen

Rolf Schwanitz für Bundestagswahl 2009 nominiert

Die Sozialdemokraten des Vogtlandes haben Rolf Schwanitz am 24. Oktober auf einer Wahlkreis-Konferenz als ihren Kandidaten für die Bundestagswahl 2009 nominiert. Schwanitz erhielt eine klare Unterstützung seiner Partei für die Kandidatur. Bei der Direktkandidatur erhielt der Kandidat 86,5 Prozent Ja-Stimmen, bei der Nominierung für die Landesliste gab es eine Stimmhaltung. Im Mittelpunkt der engagierten Diskussion standen Fragen der Wirtschaftsentwicklung, der Finanzkrise und der Bildungspolitik. Rolf Schwanitz ist seit 1990 Mitglied des Bundestages und gehört zu den profiliertesten Politikern des Ostens im Berliner

Parlament. Nach einer siebenjährigen Tätigkeit im Bundeskanzleramt ist er seit 2005 als Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Gesundheit tätig. In seiner Rede bezeichnete Rolf Schwanitz Mindestlöhne, Bildung und Energiepolitik als die wichtigsten Themen in der bevorstehenden Wahl. Als Wahlziel erwarten die Sozialdemokraten neben dem Direktmandat auch das Wieder-



SPD-Regionalgeschäftsführerin Petra Jacob gratulierte Rolf Schwanitz mit einem Blumenstrauß

anknüpfen an das Wahlergebnis 2002, bei dem die SPD im Vogtland 35 Prozent der Zweitstimmen erlang.

Kurz gemeldet

Gendiagnostikgesetz im Ausschuss

Der Gesundheitsausschuss des Deutschen Bundestages hat das von Rolf Schwanitz maßgeblich mitarbeitete Gendiagnostikgesetz beraten. Der Gesetzentwurf schreibt das Recht des Einzelnen auf informationelle Selbstbestimmung im Bereich der Gendiagnostik fest. Genetische Untersuchungen sollen nur noch durchgeführt werden dürfen, wenn diese Untersuchungen einen Gesundheitsbezug haben, von Ärzten mit einer entsprechenden Qualifikation veranlasst werden und die Betroffenen in die Untersuchung rechtswirksam eingewilligt haben. Die Betroffenen sollen zudem allein über die Weitergabe, Aufbewahrung oder Vernichtung ihrer genetischen Daten entscheiden. Am 21. Januar 2009 soll eine öffentliche Anhörung zu dem Gesetzentwurf stattfinden.

NPD: Parteiaustritte im Vogtland

Die beiden vogtländischen Kreisräte Nicole Fortak und Olaf Martin sowie elf weitere Mitglieder sind aus der NPD ausgetreten. Fortak und Martin haben angekündigt, ihre Mandate behalten zu wollen. Hintergrund der Austrittswelle ist ein Streit mit der Dresdner NPD-Führung um das Auftreten von militanten rechten Kameradschaften am 8. November in Reichenbach. Gansel soll Teilnehmer der NPD-Veranstaltung mit Tätowierungen oder Glatzen als "hässliche Fratzen" bezeichnet haben. Die frühere NPD-Kreisvorsitzende Fortak wirft den beiden Landtagsabgeordneten Gansel und Apfel in einer Erklärung vor, dass es ihnen nur noch um Macht und Geld geht.

EBS-Kraftwerk: Vorbelastung berücksichtigen

Am 23. Oktober fand im Greizer Theater eine öffentliche Diskussion über das geplante EBS-Kraftwerk der ENKA in Elsterberg statt. Rolf Schwanitz war auch vor Ort und hatte sich im Nachgang an den Präsidenten der Landesdirektion Chemnitz, Karl Noltze, gewandt. Hintergrund waren offene Fragen darüber, ob im Rahmen des Genehmigungsverfahrens die Vorbelastungen in Elsterberg untersucht und einbezogen werden müssen. Der ENKA-Geschäftsführer legte in der Veranstaltung dar, dass eine solche Untersuchung dem Unternehmen nicht auferlegt worden sei. Noltze schreibt in seiner Antwort eindeutig, dass seitens des Regierungspräsidiums nicht generell auf die Durchführung einer Vorbelastungsuntersuchung verzichtet worden ist. Noltze wörtlich: "Richtig ist viel-

mehr, dass eine Einschätzung der Standortvorbelastung (IST-Zustand) auf der Grundlage von vorhandenem Datenmaterial vorzunehmen ist." Das bedeutet nach Auffassung von Rolf Schwanitz, dass ENKA eine Vorbelastungsmessung zwar nicht auferlegt worden ist, das RP jedoch offensichtlich selbst über entsprechende Daten verfügt, die im Verfahren einbezogen werden sollen. Es wird sich im Verfahren zeigen, so der Abgeordnete, wie aktuell diese Daten sind und wie sie erhoben wurden. Zur Qualität der Messdaten stellte Noltze klar: "Um die Vorbelastungen korrekt ermitteln zu können, ist entsprechend den Vorgaben der TA Luft eine

zeitaufwendige Rasterbegehung durchzuführen, der mehr als drei Messpunkte zugrunde liegen." Damit wäre eine Vorbelastungsuntersuchung, die sich nur auf einen Messpunkt bezieht, nicht korrekt und unbeachtlich, so Rolf Schwanitz. Noltze stellt zudem ausdrücklich fest, dass nur die Landesdirektion entscheidet, ob die vom Antragsteller vorgelegten Unterlagen ausreichen oder nicht. Nachforderungen, auch der Messungen, sind während des gesamten Verfahrens möglich.



Diskussion im Greizer Theater

VORHANG AUF!

Fäden • Farben • Fantasien

Dies war am 19. November das Motto in der sächsischen Landesvertretung in Berlin zur Eröffnung einer Ausstellung über sächsische Textilunternehmen. In der Ausstellung wird ein Spannungsbogen zwischen Tradition und Moderne gezogen. Insgesamt 16 Unternehmen und der Fachbereich Angewandte Kunst Schneeberg der Westsächsischen Hochschule, das sächsische Textilforschungsinstitut und der Verein Vogtländische Textilgeschichte zeigen Reproduktionen historisch wertvoller Gewebe, wie z. B. Seidentapeten und Gobelins sowie heutige sächsische Qualitätsprodukte für Interieur, Fashion und Accessoires. Natürlich wird auch die traditionsreiche "Plauener Spitze" präsentiert. Mehr als 100 Gäste nutzten den Eröffnungsabend, um sich einen Eindruck von der Vielfalt der ausgestellten Gewebe zu verschaffen. Unter den Besuchern war auch der



Ausstellung in der Landesvertretung Sachsens

Plauener Bundestagsabgeordnete Rolf Schwanitz, für den die Präsentation der Stoffe "die beeindruckende Kreativität, Kundenorientierung und Leistungsstärke der Textilregion Sachsen beweist." Am 1. Dezember 2008, dem letzten Tag der Ausstellung, sind mehr als 400 Designer, 650 Innenarchitekten und Raumausstatter zu zwei Präsentationen in die Berliner Vertretung des Freistaates Sach-

sen beim Bund eingeladen. Dabei können durch neue Kooperationen und den Ausbau bestehender Netzwerke (Geschäfts-)Fäden nach Sachsen geknüpft werden. Bis dahin kann die Ausstellung noch täglich von 10 bis 17 Uhr in der Brüderstraße 11/12, 10178 Berlin, besucht werden. Der Eintritt ist frei. Gruppen werden um telefonische Anmeldung unter Tel. 030/20606-0 gebeten.

Kurz gemeldet

Starkes Engagement im Vogtlandkreis

Das ist das Fazit einer aktuellen Studie - dem "Engagementatlas 2009". Untersucht wurde, wie stark sich die Menschen ehrenamtlich und unentgeltlich engagieren und ob sie sich auch zukünftig freiwillig engagieren wollen. Befragt wurden mehr als 44.000 Menschen in 439 Landkreisen. Während die Stadt Plauen in der Untersuchung nur ein durchschnittliches Ergebnis erreicht, engagieren sich die Menschen im Vogtlandkreis überdurchschnittlich. Die Region Südwestsachsen belegt bei der Untersuchung unter den ostdeutschen Regionen einen hervorragenden dritten Platz.

Investitionsausgaben auf Rekordniveau

Im kommenden Jahr wird der Bund so viel Geld in die Verkehrsinfrastruktur und in die Gebäudesanierung investieren wie nie zuvor. So sollen für die energetische Sanierung von Gebäuden und die Stadterneuerung bis 2011 jeweils eine Milliarde Euro mehr ausgegeben werden. Und für die Verkehrswege steht im nächsten Jahr die Rekordsumme von 11,2 Milliarden Euro zur Verfügung. Die Mittel für die Autobahnen und Bundesstraßen werden 2009 und 2010 um insgesamt 1 Milliarde Euro aufgestockt. Und die Bundesmittel für Schienenwege erhöhen sich in den nächsten zwei Jahren um 620 Millionen Euro. Mit den zusätzlichen Mitteln können die wichtigsten Vorhaben beschleunigt und die dringendsten Neubaustrecken realisiert werden. Außerdem soll mit einem Sonderprogramm die Attraktivität der Personenbahnhöfe gesteigert werden.

Für Demokratie Courage zeigen

Unter dieser Überschrift bietet das Netzwerk für Demokratie und Courage e. V. seit einigen Jahren Projektstage für Jugendliche an. Diese Projektstage werden in Schulen und Ausbildungsstätten ab Klasse 8 durchgeführt. Themen sind

dabei verschiedene Aspekte von Demokratie, Mitbestimmung, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Gewalt, Europa, Medien und Jugendkultur. Das Besondere daran: Die Leiter sind ähnlichen Alters wie die Schüler und sprechen ihre Sprache.

Gemeinsam werden die Themen beleuchtet, Widersprüche aufgezeigt und zum Nachdenken angeregt, um Vorurteilen entgegenzutreten zu können.

Wie schon im vergangenen Jahr unterstützte Rolf Schwanitz auch in diesem Jahr wieder finanziell die Durchführung dreier Projektstage an vogtländischen Schulen.

Wer Interesse daran hat, dass im nächsten Jahr ein solcher Projekttag auch an der eigenen Schule stattfindet, wendet sich bitte direkt an das Netzwerk für Demokratie und Courage, Tel.: 0371-6660908. Nähere Informationen dazu gibt es auch im Internet auf der Homepage des Netzwerks unter:

www.netzwerk-courage.de



Rolf Schwanitz MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030-2277937
Fax: 030-22776937
rolf.schwanitz@bundestag.de

Freiheitsstr. 13
08523 Plauen
Tel: 03741-134118
Fax: 03741-708483
rolf.schwanitz@wk.bundestag.de

**Sie finden mich auch
im Internet:**

www.rolf-schwanitz.de

Aus dem Terminkalender von Rolf Schwanitz:

2.12.2008, 10 Uhr, Arbeitsgruppe Gesundheit

2.12.2008, 15 Uhr, SPD-Bundestagsfraktion

3.12.2008, 16 Uhr, Ausschuss für Gesundheit

4.12.2008, 13 Uhr, Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie in Potsdam

6.12.2008, 12 Uhr, 14. Kongress Armut und Gesundheit in Berlin

9.12.2008, 11 Uhr, Tagung zur Umsetzung der Strategie zur Förderung der Kindergesundheit in Berlin

10.12.2008, 10 Uhr, Gespräch mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband in Plauen

Die nächsten Bürger-sprechstunden:

Klingenthal, Donnerstag, den 11.12.2008, 14 bis 15 Uhr, im Bürgerbüro Enrico Bräunig MdL, Kirchstraße 6

Auerbach, Donnerstag, den 11.12.2008, 16 bis 17 Uhr, im SPD-Büro, Breitscheidstr. 14

Scheck übergeben

Am 19. Oktober, nur einen Tag nach dem SPD-Bundesparteitag, fand die Landesdelegiertenkonferenz (LDK) der sächsischen Jusos in der Plauener Festhalle statt. Rund 80 Juso-Delegierte diskutierten auf der Konferenz mehr als 60 Anträge zu den unterschiedlichsten Politikfeldern: Bildungspolitik, Innenpolitik, Wirtschafts- und Sozialpolitik. Mehrere Anträge befassten sich zudem mit dem Thema Rechtsextremismus. Zu den Gästen der LDK gehörte selbstverständlich auch die örtliche "Partei prominenz" der SPD mit dem Unterbezirksvorsitzenden Lutz Kätzkel und dem Plauener Bundestags-

abgeordneten Rolf Schwanitz. Als Schirmherr von "Endstation Rechts" in Sachsen nahm Schwanitz während der LDK von den Jusos einen Scheck über 450 Euro entgegen. Diese Summe hatte das Anfang Oktober von den Jusos Nordsachsen organisierte Benefiz-Konzert im E-WERK Oschatz für Endstation Rechts Sachsen eingebracht. Rolf Schwanitz bedankte sich bei Torsten Ackermann und Mirco Boden, den beiden Organisatoren des Benefiz-Konzerts, sowie beim sächsischen Juso-Vorsitzenden Holger Mann für das Engagement bei Endstation Rechts in Sachsen.



Schwanitz wirbt für Ingenieurausbildung

Gemeinsam mit Vertretern der vogtländischen Politik und Wirtschaft besuchte Rolf Schwanitz kürzlich die Westsächsische Hochschule Zwickau (FH). In dem Gespräch mit dem Rektor, den Prorektoren und dem Kanzler der WHZ ging es vor allem um den Fachkräftebedarf der Region und um aktuelle Entwicklungen an der Hochschule. Anlass des Besuchs war die Aussetzung von Immatrikulationen im Fachgebiet Versorgungs- und Umwelttechnik zum

Wintersemester 2008/2009. Schwanitz hatte sich nach Beschwerden aus der vogtländischen Wirtschaft an das SMWK gewandt und wurde für weitere Informationen zu dem Besuch eingeladen. Die WH Zwickau verfügt über exzellente Bedingungen für Studium, Lehre und Forschung und genießt deshalb Wertschätzung weit über die Region hinaus. Auch im Fachbereich Versorgungs- und Umwelttechnik wird es nach einer Reformphase

Freche Strolche



He Maxe, haste scho gehört, im Rathaus is heuer dicke Luft!

Ne, ha i net. Wieso'n Moritz?

Na der OB is stinke sauer, wesch'n derer Immatrikulation im Ratssaal Maxe.

Da gibt's doch keenen Grund zum Sauersein Moritz. Des war doch e märchenhafte Feier mit Musik, Gewändern un allem Tamtam.

Klar Maxe, daderdrum gets doch garnet!

Na worumen dann Moritz?

Na der OB will so e Aufzuch itze öfter ham, glei bei jeder Stadtratssitzung.

Un warum is nu dicke Luft desweschen, Moritz?

Na weil se sich net einich sei. Der Oberdorfer streit mitn Täschner un der streit mitn Eberwein itze nu scho de vierte Dooch darüwer, wer nu de Robe un wer des Zepter kriecht un wer von de drei sich nu muss e Bart wachse lasse.